



## Die Rechnung kommt später Die kleine Stellschraube mit großer Wirkung

Dirk Stein

**Es ist ein vertrautes Muster: Erst wird an der Beitragsbemessungsgrenze gedreht, dann an der Tankstelle, und am Ende wundert man sich über die Rechnung. 300 Euro hier, ein paar Cent dort – das klingt nach Kleingeld. In der Summe wird daraus ein Kostenblock, der sich nicht mehr wegmoderieren lässt. Die 4,5 Milliarden Euro Mehreinnahmen aus der höheren Beitragsbemessungsgrenze sind nur die halbe Wahrheit. Die andere Hälfte steht auf der Kostenseite der Unternehmen. Jeder zusätzliche Euro Beitrag ist ein Euro mehr Lohnnebenkosten. Und die treffen nicht abstrakt „die Wirtschaft“, sondern konkret den Arbeitsplatz. Das IW rechnet sauber vor, wie viele Beschäftigte betroffen sind. Was es nicht ausrechnet: welche Investition unterbleibt, welche Stelle nicht entsteht.**

### Der politische Verschiebepbahnhof

Hinzu kommt das politische Add-on: Wer gleichzeitig über Entlastungen wie niedrigere Spritsteuern nachdenkt, verschiebt die Last nur innerhalb des Systems. Was der Staat an einer Stelle wegnimmt, muss er an anderer Stelle wieder holen. Die Finanzierungslücke verschwindet nicht – sie wandert. Und sie wächst, wenn die Ausgaben weiterlaufen wie bisher. Für den Unternehmer wird daraus eine doppelte Bewegung. Auf der einen Seite steigen die Lohnkosten – nicht spektakulär, aber stetig. Auf der anderen Seite kommen zusätzliche Belastungen, regulatorisch oder fiskalisch, die sich jeweils klein anfühlen, in der Summe aber eine klare Richtung haben. Wer investiert, rechnet nicht mit einzelnen

Maßnahmen, sondern mit Trends. Und der Trend zeigt nach oben.

### Die stille Addition der Belastungen

Die oft zitierte Zahl von „1000 Euro mehr pro Beschäftigten“ ist dabei kein politischer Kampfbegriff, sondern Ausdruck genau dieser Kumulation. Beitragserhöhungen, Pflege, Energie, Bürokratie – alles für sich begründbar, zusammen aber ein struktureller Kostenschub. Der wird nicht sofort in Entlassungen übersetzt. Aber er verändert Entscheidungen: weniger Neueinstellungen, mehr Automatisierung, mehr Zurückhaltung.

### Der eigentliche Mechanismus

Das eigentliche Problem liegt tiefer. Ein System, das steigende Ausgaben reflexhaft über steigende Einnahmen stabilisiert, produziert zwangsläufig steigende Belastungen. Nicht, weil jemand das so plant, sondern weil die Logik keine andere Antwort kennt. Die Beitragsbemessungsgrenze ist in diesem Mechanismus nur ein weiterer Schritt. Am Ende geht es nicht um 300 Euro. Es geht um die Frage, wie viele dieser kleinen Schritte ein Standort verkraftet, bevor aus schleichenden Mehrkosten reale Anpassungen werden. Der Arbeitsplatz verschwindet nicht über Nacht. Er wird langsam unrentabel gerechnet.

Versicherungs- und Finanznachrichten

# expertenReport



<https://www.experten.de/id/4949390/Die-kleine-Stellschraube-mit-grosser-Wirkung/>